



Post aus dem Landtag

Jacqueline Bernhardt informiert

Mai 2020

DIE LINKE.
Fraktion im Landtag
Mecklenburg-Vorpommern

Helfen wir einander!



Lieber Leserinnen und Leser,

die aktuelle Zeit ist turbulent. Wer hätte Anfang März damit gerechnet, dass fünf Wochen später Kitas, Schulen und Gaststätten geschlossen sind, ebenso wie eine Vielzahl von Geschäften? Die Corona-Krise führte von einem zum anderen Tag dazu, dass sich unser Leben rasant änderte.

Gute Arbeit muss gut bezahlt werden

Es zeigte sich, wie wichtig die systemrelevanten Berufe, wie Altenpflegerinnen, Kita-Erzieher, Ärztinnen, Krankenpfleger, Kassiererinnen, Sozialpädagogen und viele mehr sind. Viele von ihnen müssen mit schlechten Bedingungen – wie lange Arbeitszeiten, geringer Lohn und Überstunden

zurechtkommen. Auf einmal merkte jede und jeder, wie wichtig diese Berufe sind. Was DIE LINKE seit Langem gefordert hatte – bessere Löhne und gute Arbeitsbedingungen – wurde und wird mit einem mal von jedem verstanden. Dieses Verständnis müssen wir uns auch für die Zeit nach der Krise erhalten. Ein „Danke“ an diese Berufsgruppen ist notwendig, aber es reicht nicht aus. Taten müssen folgen. Gute Arbeit muss auch gut bezahlt werden.

Wer jedoch nicht mehr arbeiten gehen konnte und kann, egal ob er selbstständig war/ ist oder als Mitarbeiter in einem Unternehmen angestellt war, den plagen Existenzängste. Keiner kann sagen, wann welche Lockerungen für welche Wirtschaftsbereiche eintreten. Es droht die Insolvenz bzw. die

Arbeitslosigkeit. Als LINKE war es uns wichtig, soweit es möglich ist, Sicherheit in diesen unsicheren Zeiten zu geben. Deshalb haben wir den Schutzschirm für M-V mit beschlossen und haben uns für einen Sozialfonds in Mecklenburg-Vorpommern eingesetzt. Damit können auch Vereine, das Ehrenamt, Schullandheime, Möbelbörsen und Tafeln unterstützt werden.

Wir lassen die Schwächsten nicht im Stich

Neben all diesen berechtigten Existenzängsten dürfen wir allerdings nicht den Blick für andere Menschen verlieren. Lassen Sie uns hinschauen und helfen. Hinschauen auf Familien, Frauen und Kinder. Helfen, sei es dem Nachbarn beim Einkaufen helfen oder sei es durch eine kleine Spende in Form von Sachmitteln oder Unterstützung der Tafeln, wo die Ärmsten unter uns Hilfe und Unterstützung suchen. Hier zeigt sich insbesondere die Misere durch Hartz-IV. Hartz-IV muss weg, weil es nicht ausreicht, um ein Leben mit einer gesicherten Existenz zu führen. Bei all diesen Folgen: Lassen Sie uns eins nicht vergessen: Die Ausbreitung des Corona-Virus ist nicht vorbei. Es gibt derzeit keinen Impfstoff. Was aktuell vor einer Ansteckung hilft, ist Abstand halten, und Hände waschen. In diesem Sinn: Bleiben Sie gesund!

Ihre Jacqueline Bernhardt

Haben Sie Fragen, Wünsche, Anregungen? – So können Sie mich erreichen:

Wahlkreisbüro Ludwigslust

Schlossstraße 30

Telefon: 03874 - 220 38

Mobil: 0173 - 737 14 97

E-Mail: wkb@jacbe.de

Mitarbeiterin: Grit Evelyn Krebs

Wahlkreisbüro Crivitz

Am Markt 5

Telefon: 03863 - 547 99 93

Mobil: 0162 - 215 00 27

E-Mail: wkb-pch@jacbe.de

Mitarbeiter: Sven Sauer

Homepage:

www.jacbe.de

Social Media

www.facebook.com/DIELINKEJacBe/

www.instagram.com/bernhardt.jacqueline

Danke und Applaus ist wichtig - mehr Geld wäre wirklich wertschätzend -



Nachhilfe oder einen Schulausflug für ihr Kind leisten. Ein Danke wiegt auch nicht die unbezahlten Überstunden auf, die Krankenpflegerinnen in den Kliniken und Pflegeeinrichtungen leisten. Genauso kann ein Danke wenig junge Menschen ermuntern Altenpfleger oder Erzie-

Die Corona-Krise zeigt, welche Berufe für unser Land und unser Leben wirklich unverzichtbar sind und „unseren Laden am Laufen“ halten. Für diese Arbeit möchten wir, ein Riesendankeschön aussprechen. Wir sehen, unter welchen schwierigen Bedingungen hier enorme Arbeit zu unserem Wohle geleistet wird!

Gleichzeitig ist uns jedoch deutlich klar, dass für diese „Heldinnen und Helden des Alltags“ ein einfaches Danke nicht ausreichen kann. Davon kann sich keine Kassiererin

herin zu werden, um dann als die langersehnte Fachkraft, die vielen überarbeiteten Kolleginnen und Kollegen zu entlasten.

Wir brauchen anständige, armutsichere Löhne für unsere „Helden und Heldinnen des Alltags“ und ein anständiges Kurzarbeitergeld von 90 Prozent. Warme Worte sind zu wenig, hier ist die handelnde Politik gefordert! Achtung und Wertschätzung muss sich auch am Monatsende, auf dem Gehaltsnachweis sehen lassen.

Steffi Puls

Wir planen fürs nächste Jahr

Auch in der Gemeinde Nostorf mussten wir einige Festlichkeiten absagen. So zum Beispiel das Ostereiersuchen für unsere Kleinen und den Kindertag, der das erste Mal seit fast 10 Jahren wieder gefeiert werden sollte. Gleiches gilt für Frühjahrsfeier und Beachparty. Leider musste auch unser traditionelles Erntefest abgesagt werden, das am 05.09.2020 stattfinden sollte. Schade! Der finanzielle Schaden ist noch gar nicht abzuschätzen. Was aus unserem geplanten Laternenumzug Anfang Oktober wird, vermag noch keiner zu sagen. Unseren Förderver-

ein der Feuerwehr, der mit seiner Satzung die Feuerwehr und so auch die Gemeinde unterstützt, hat es noch härter getroffen. Mit dem Erlös aus zahlreichen Veranstaltungen sollte der Kauf eines Mannschaftstransporters für die Feuerwehr unterstützt werden. Unser Ausschuss für Jugend, Kulturelles, Soziales und Senioren ist schon jetzt in Planung für 2021 eine Corona-Party zu geben „Ohne Kontakt Verbot“. Darauf freue ich mich schon jetzt.

Heiko Schlemmer, Bürgermeister der Gemeinde Nostorf

Nachgefragt

bei Thomas Möller
Bürgermeister von Hagenow

Aus bekannten Gründen musste das Altstadtfest abgesagt werden? Werden das Fest und ggf. andere Events nachgeholt?

Wir sind natürlich traurig, dass wir in unserem Jubiläumsjahr das Altstadt- und Schützenfest absagen mussten. Auch andere Veranstaltungen aus unserem Kalender haben wir absagen müssen. Inwieweit diese nachgeholt werden können, bleibt abzuwarten. Wir wollen aber nach Möglichkeit im nächsten Jahr dann ein etwas ungewöhnliches Jubiläum feiern: „Hagenow 650+1“. Hier sollen dann viele der jetzt abgesagten Sachen stattfinden.

Auch durch diese Absagen geraten viele Geschäftspartner in eine schwierige Situation. Jenseits der Bundes- und Landeshilfen – Wie kann, will die Stadt helfen?

Wir werden soweit uns möglich, die geplanten Investitionen umsetzen. Durch den Wirtschaftsförderer der Stadt werden die Unternehmer täglich mit den aktuellsten Informationen versorgt. Steuererleichterungen oder Stundungen oder gar Erlasse kann es per se nicht geben. Hier wird jeweils nach Prüfung des Einzelfalls entschieden.

Was raten Sie den Bürgerinnen und Bürgern in Corona-Zeiten?

Mein wichtigster Hinweis für die Bürgerinnen und Bürger ist: Bewahren Sie Ruhe, informieren Sie sich regelmäßig zu den aktuellen Verordnungen und informieren Sie auch Ihre Nachbarn, soweit diese das nicht selber können.